

## II. Neues Schrifttum

### Besprechungen

*Wilhelm Schneider*: Arbeiten zur Alamannischen Frühgeschichte. Heft XIIa: Auseinandersetzung mit Arbeiten von *Hans-Dieter Lehmann*. 1993. 47 S. Heft XIIb: Entgegnung von *Hans-Dieter Lehmann* auf Heft XIIa. Schlußwort von *Wilhelm Schneider*. 1994. 39 S. Heft XX: Beiträge zur frühen Geschichte von Rottenburg am Neckar. 1993. 266 S. Heft XXI: Arbeiten zur Namenskunde, Teil II. Beiträge zur Archäologie, Teil III. 1995. 398 S. Erschienen jeweils in Tübingen.

Die Lust am Weiterarbeiten hat *Wilhelm Schneider* nicht verlassen, obwohl die von mir in dieser Zeitschrift (29, 1993, S. 200–204) gewürdigte Heftreihe mit Heft XIX ihren offiziellen Abschluß finden sollte. Daß sie einen beachtenswerten und eigenständigen Beitrag zur Landesgeschichte leisten – dies läßt sich auch den vier neuen Bänden bescheinigen. Eine anregende Lektüre können sie selbst für diejenigen Forscher sein, der mit vielen Ansichten *Schneiders* nicht übereinstimmt.

In dem nur in 10 Exemplaren erschienenen Heft XIIa nimmt sich *Schneider* in sehr überzeugender Weise kritisch die Arbeiten von *Hans-Dieter Lehmann* vor, von denen zwei auch in dieser Zeitschrift (26, 1990, S. 9–26 und 29, 1993, S. 11–30) publiziert werden durften. Insbesondere geht es um eine von *Lehmann* vermutete Altstraße durch Tübingen – es wäre schön, wenn die Kontroverse dazu beitrüge, bei der Altstraßenforschung größere methodische Vorsicht walten zu lassen. Besonders gelungen scheint mir *Schneiders* Versuch, *Lehmans* »Kapf-System« mit einer Parodie ad absurdum zu führen (S. 23). Heft XIIb enthält eine Replik *Lehmans* (S. 1–22) und eine abschließende Stellungnahme *Schneiders*. Der S. 26 angeführten brieflichen Äußerung des kürzlich verstorbenen *Jürgen Sydow*, »man müsse sich wundern, daß diese Aufsätze in so angesehenen Zeitschriften erschienen seien«, ist nichts hinzuzufügen.

Heft XX befaßt sich mit der frühen Geschichte der Stadt Rottenburg am Neckar bis zum hohen Mittelalter. Erörtert werden in den 12 Beiträgen die mit dem Königsgut Sülchen, der »Altstadt« und dem Dorf Ehingen zusammenhängenden Probleme, doch kommt auch die Adelsgeschichte (Hessonen, Grafen von Hohenberg als Stadtgründer, Herren von Rotenberg, Herren von Ehingen) nicht zu kurz. Für *Schneider* stammt der Besitz des Schweizer Klosters Kreuzlingen in der Umgebung Rottenburgs aus den Händen Herzog Welfs VI., den er auch für den Stifter des berühmten »Wurmliinger Jahrtags« hält. Während man die Kritik an den allzu phantasievollen Ausführungen von *Hans Jänichen* mit Zustimmung liest, wird in anderen Abschnitten, etwa dem über die »Hessonen«, deutlich, daß *Schneider* mit der neueren, insbesondere genealogischen Literatur nicht hinreichend vertraut ist.

Heft XXI faßt 32 Beiträge und Miscellen zusammen, deren Überschriften hier nicht alle aufgelistet werden können. Einen Schwerpunkt des Bandes bilden Arbeiten (Nr. 4–21), in denen die These vertreten wird, »daß bei der alamannischen Landnahme im ehemaligen Dekumatland eine große Zahl von Galloromanen sitzen geblieben ist, die nach und nach im alamannischen Volkstum aufgegangen sind« (S. III). Sie betrieben laut *Schneider* Bohnerzverhüttung und werden von ihm auch als Bewohner der Höhensiedlungen auf dem Runden Berg bei Urach und dem Zähringer Burgberg bei Freiburg ausgemacht. Seine – von mir nicht geteilte – Ansicht, daß romanische Steinplastiken, etwa am Hirsauer Eulenturm oder in Forchtenberg, Zeugnisse des Weiterlebens keltischen Kults im Mittelalter sind, versucht *Schneider* mit weiteren Zitaten zu belegen (Nr. 17–20). Sieben Studien gelten »Haus und Hof der germanischen Zeit und des frühen Mittelalters« (Nr. 23–29). Weitere Arbeiten behandeln eine Augsburger Weiheinschrift aus dem Jahr 260 (Nr. 1), das Römerkastell Rottenburg (Nr. 2), die Identifizierung von »Burichingen« mit dem Kastellvicus von Burladingen-Hausen (Nr. 3), das Weiterleben alten Totenbrauchtums (Nr. 22), die Königswart bei Reichenbach (Nr. 30) und den Ortsnamen Ulm (Nr. 31). Nr. 32 ist der Kritik an *Viktor Ernsts* Ansicht über die zum dörflichen Meierhof gehörigen »Breiten« gewidmet.

Winningen

Klaus Graf

309